



ESF - Arbeitsgemeinschaft Landkreis Karlsruhe

Kurzbeschreibung Projekt Sucht und Arbeit Steps



Zielgruppen

Zielgruppe für das Projekt sind langzeitarbeitslose Menschen im **Landkreis Karlsruhe** mit in der Regel mehreren Vermittlungshemmnissen und bei denen eine **Suchtproblematik** (hauptsächlich **Alkohol**) vorliegt. Das Projekt richtet sich gleichermaßen an Frauen und Männer, an Alleinerziehende und Menschen mit Migrationshintergrund, so ausreichende Sprachkenntnisse vorhanden sind. Voraussetzung ist, dass sie im Landkreis Karlsruhe wohnen und Leistungen nach dem SGB II beziehen. Das in der Förderperiode 2019/2020 geschaffene arbeitspädagogische Angebot „Steps“ ermöglicht ebenso alleinerziehenden Müttern durch seinen flexiblen Zeitrahmen eine gute Zugangsmöglichkeit. Das Projekt der BEQUA gGmbH soll die Beschäftigungsfähigkeit arbeitsmarktferner Langzeitleistungsbezieher durch unsere einzigartige Kombination von niedrigschwelliger Beschäftigung mit intensiver Anleitung, engmaschigem Coaching und niederschwelliger Anbindung an die Suchtberatung vor Ort erhöhen (s. Anlage).

Verteilung der Teilnehmenden in der letzten Förderperiode	
Frauen	23%
Männer	77%
Migrationshintergrund	15%

Tabelle 1: Verteilung der Teilnehmenden

Welches sind die Alleinstellungsmerkmale bzw. der Mehrwert Ihres Projekts für den Landkreis Karlsruhe?

Mit dem Projekt „Sucht und Arbeit Steps“ bietet die BEQUA gGmbH als einziger Träger im Landkreis (in Zusammenarbeit mit den zuständigen Suchtberatungsstellen) eine Form der Teilhabe in Arbeit an, durch eine Form des 1 € Jobs. Das Angebot wird an den Standorten in Bruchsal und Ettlingen in enger Kooperation mit bwlV und agj umgesetzt. Diese Kombination ermöglicht einen niederschweligen Zugang zur Suchtberatung in den Räumlichkeiten der BEQUA für einen Personenkreis, der sonst nicht dort ankommen würden. Die Erfahrung zeigt, dass diese Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung ein starker Motivator für Veränderung ist. Dies fördert die Sucheinsicht und erhöht die Veränderungsbereitschaft.

Gleichzeitig bekommen Menschen durch die Teilhabe in angeleiteten Arbeitsgruppen in Kombination mit intensiver Sozialberatung eine umfassende Rückmeldung über ihre momentane

Leistungsfähigkeit und eine professionelle Unterstützung bei der Verringerung ihrer Vermittlungshemmnisse.

Seit der Förderperiode 2019 wurde das Projekt durch die neue Komponente „Steps“ erweitert. Diese ermöglicht eine Arbeitserprobung auf individueller Ebene unter engmaschiger, arbeitspädagogischer Betreuung - mit Tätigkeiten ohne Fremd- und Eigengefährdung. Hier ist auch die Begleitung von Menschen möglich, die nicht nüchtern zur Arbeitsstelle kommen können. Der personelle Mehrbedarf (je Standort ein arbeitspädagogischer Mitarbeiter) wird ausschließlich über die ESF-Mittel finanziert und gesichert.

Erfolgsindikatoren

Das Ziel des Projekts ist erreicht, wenn es einem Menschen durch das Projekt gelingt, die Anzahl seiner Vermittlungshemmnisse zu verringern und er sich stabilisiert. Dies kann z.B. bedeuten: Sucheinsicht, Entgiftung, Alkoholentwöhnungstherapie, Festigung der Abstinenz, Schuldnerberatung, Wohnungsnot behoben, Gesundheitsfürsorge, Teilhabe an einer Tagesstruktur, Wechsel in eine reguläre Arbeitsgruppe etc.

Gemessen wird die Zielerreichung mit einer Statistik, die am Ende eines Kalenderjahres erstellt wird (Anzahl Arbeitsaufnahmen, Abbrüche, Entgiftungen, Therapie, etc.).

Alle Teilnehmenden die es geschafft haben im Projekt zu bleiben, haben sich stabilisiert und einigen ist sogar der Schritt auf den ersten Arbeitsmarkt gelungen. Wenn eine Therapie aufgenommen wird, ist eine nahtlose Wiederaufnahme ins Projekt auch bei voller Belegung garantiert, da ein Wegfallen des strukturgebenden Elements gerade nach einer Therapie fatal wäre.

Auffällig ist während des gesamten bisherigen Projektzeitraums eine für Menschen mit einer manifesten Suchterkrankung und multiplen Problemlagen niedrige Abbruchquote und damit eine außergewöhnliche Haltefähigkeit im Projekt .

Ausblick und weiterer Bedarf

- Ein weiterer Schwerpunkt soll der **Gesundheitsfürsorge** gelten. Gerade Menschen mit Suchterkrankungen sind häufig nicht an ein gut funktionierendes medizinisches Hilfesystem angebunden. Wir nehmen vermehrt Kontakte zu Haus- und Fachärzten und ermöglichen bei Bedarf auch eine Begleitung zu Terminen .
- Menschen mit einer Suchterkrankung leben häufig in prekären Verhältnissen oder in der Obdachlosigkeit. Hier langfristige Lösungen zu finden ist eine große Herausforderung, der die Menschen alleine nicht gewachsen sind. Es braucht dringend Anschlussangebote zum Thema Wohnen für Menschen mit chronischen Suchterkrankungen. Wege in Wohngruppen oder in ambulant betreutes **Wohnen** müssen gefunden werden. Auch werden **Kooperationen mit unterschiedlichen Wohnprojektträgern** und anderen Verbänden der Wohlfahrt angestrebt, um auch den Menschen gerecht zu werden, die durchaus ein Leben alleine gestalten können, denen aber die Wege auf den **Wohnungsmarkt** aus diversen Gründen (geringes Angebot versus hohe Nachfrage, exorbitant hohe Mieten, Haustiere, oft ein verwahrlost wirkendes Äußeres...) verschlossen bleiben.
- Selbstverständlich bleibt wichtigstes Ziel unserer Arbeit immer, **dass individuelle, personenzentrierte flexible Lösungen für Beschäftigung** gefunden werden und Menschen (zurück) begleitet werden in ein selbstbestimmtes Leben, das eine Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt ermöglicht.

Sucht und Arbeit „Steps“

Kurz und knapp: Was beinhaltet Sucht und Arbeit „Steps“?

